

Berührende Mozartklänge am Winterabend

Zwei Chöre fanden sich in Inwil zum Grosschor zusammen

Am ersten winterlich kalten Sonntagabend, dem 28. Oktober, belohnten zwei Chöre, ein Orchester und Solierende unter der musikalischen Gesamtleitung von Michele Maggiore die durchs Schneegestöber angereisten Anwesenden mit harmonischen und wärmenden Mozartwerken für ihr Kommen.

ll. Prall gefüllt war der Chorraum der Inwiler Pfarrkirche am Sonntagabend von den beiden Kirchenchören Inwil und Flüelen, sowie dem Orchester Santa Maria aus Emmenbrücke und der Organistin Barbara Domeni-Tresch. Die Herren Rolf Walke (Bass) und Damian Strässle (Tenor) wurden flankiert von der in Hohenrain wohnenden Maria C. Schmid (Sopran) und der am Luzerner Theater engagierten Altistin Caroline Vitale.

Der in Italien geborene und aufgewachsene Chorleiter Michele Maggiore leitet den Gastchor aus Flüelen seit acht Jahren. Zum 125-jährigen Pfarreijubiläum in Flüelen entstand die Idee die «Waisenhausmesse in c-Moll» KV 139 von Wolfgang Amadeus Mozart mit den beiden von



Von links: Caroline Vitale (Alt), Maria Schmid (Sopran), Michele Maggiore (Chorleiter), Damian Strässle (Tenor), Rolf Walke (Bass).

Maggiore geleiteten Kirchenchören aufzuführen. Damit stand auch fest, welches Werk der Inwiler Kirchenchor ins Zentrum seines ersten grossen Konzertes mit dem seit zwei Jahren in Inwil wirkenden Chorleiter stellen würde. Angereichert mit vier Kirchensonaten des Orchesters unter der Konzertmeisterin Cecilia Albrecht aus Hochdorf und dem «Laudate Dominum» KV 339 begeisterte das rund einstündige Konzert. Dabei schöpften die beiden Chöre mit insgesamt fast achtzig Sängerinnen und Sängern ihr Stimmenpotential

bei den 120 Musizierenden mit einem lange anhaltenden Applaus. Nach der Standing Ovation wurde zum krönenden Abschluss das bekannte und oft gesungene «Ave Verum» als Dessert serviert. Der musikalische Leiter Michele Maggiore, der alles auswendig dirigiert hatte, kommentierte: «Es ist nicht leicht, 120 Menschen zu diesem gemeinsamen Punkt zu bewegen. Aber es ist mir ein grosses Anliegen, die Zuhörenden mit der Musik zu berühren.» Das ist ihm zusammen mit den Musizierenden vortrefflich gelungen.

voll aus. Die sehr anspruchsvollen Fugen- Passagen der Messe wurden gut gemeistert und in den schnellen Allegropassagen spürte man die Freude am Singen bei den Chormitgliedern. Maria C. Schmid interpretierte verschiedene Passagen mit ihrer strahlenden und klaren Sopranstimme. Ein Hörgenuss bot insbesondere das Duett «Laudamus Te» der Altistin und der Sopranistin. Die begeisterten Zuhörerinnen und Zuhörer in der bis auf den letzten Platz gefüllten Pfarrkirche bedankten sich